

1 Buchwesen, Bibliotheken und Lesen in der Renaissance

1.1 Zur allgemeinen und kulturellen Entwicklung

Renaissance – Zeitliche Einordnung und Merkmale

- Renaissance = Wiedergeburt; charakterisiert die Epoche als eine der Wiederbesinnung auf die Antike
- Sie ist zeitlich zwischen 1450 und 1600 einzuordnen.
- Die Renaissance leitet einen neuen Großabschnitt der Weltgeschichte ein, die Neuzeit.
- Erste Veränderungen gab es seit dem Spätmittelalter z. B. mit der wachsenden Verstädterung, mit dem zunehmendem Geldverkehr und dem Fernhandel
- Abgrenzung der Neuzeit gegenüber dem Mittelalter:
 - äußere Ereignisse/Merkmale: Bauernkrieg, Säkularisierung, Frühkapitalismus
 - geistige Strömungen/ Merkmale: Humanismus, Reformation, Gegenreformation
- Abgrenzung der Neuzeit gegenüber der Neuesten Zeit (1800):
 - äußere Ereignisse/Merkmale: Französische Revolution
 - geistige Strömungen/Merkmale: Aufklärung
- Europa trat mit der Renaissance an die Spitze der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung

Renaissance – Politik und Staat

- Die universalstaatliche Idee des mittelalterlichen Kaisertums wurde de facto abgelöst.
- Stattdessen kam es zu einem Nebeneinander einzelner Staaten, die selbständig und zum Teil einander ebenbürtig wurden.
- Das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ existierte zwar bis 1806, doch war es nur noch eine unter mehreren Großmächten; auch innerhalb des Reiches schwand die Macht des Kaisers (jahrhundertlang aus dem Hause Habsburg)
- Neben dem Habsburger Reich erstarkten weitere Großmächte wie England, Frankreich und Spanien.
- Die Großmächte dehnten ihren Einflussbereich durch Kolonien nach Amerika und Südasien aus: 1492 Entdeckung Amerikas, 1498 Seeweg nach Indien.
- Zur kulturellen Führungsmacht in Europa wurde Italien.

Renaissance – Gesellschaft, Wirtschaft und Technik

- Das alte Feudalsystem, basierend auf Lehnswesen und Naturalwirtschaft, erwies sich als überholt.
- Die Geldwirtschaft löste das Naturalsystem ab, ein neues Finanzsystem bildete sich heraus.
- Langsam entstand wieder eine Zentralverwaltung, ein Prozess, der erst im Absolutismus (Barockzeit) abgeschlossen wurde.
- Mit dem Bürgertum erlebte eine neue Klasse ihren Aufstieg, die sich in den Städten zu einem erstrangigen Machtfaktor entwickelte; ihre reichsten Vertreter standen dem Adel an Einfluss nicht mehr nach (Beispiel: Fugger).
- Zahlenmäßig war das Bürgertum aber noch immer von geringer Größe, die Einwohnerzahlen abendländischer Städte blieben noch weit hinter der Antike zurück.
- In den Städten bildeten sich neue Berufe heraus, und das Handwerk organisierte sich (Zünfte); gleichzeitig entwickelten sich bereits Großmanufakturen.
- Die Technik erlebte einen großartigen Aufschwung, bedeutende Erfindungen waren z. B.: der Buchdruck mit beweglichen Lettern (Johannes Gutenberg, ca. 1450), die Taschenuhr (Peter Henlein ?, ca. 1505), Fördermaschinen für den Bergbau ...
- Daneben entstanden große Bank- und Handelshäuser, die den Fernhandel und die Finanzwirtschaft belebten.
- Während einerseits die Profite maximiert wurden, verblieb andererseits die große Masse der Bevölkerung (Lehnsbauern, Fronarbeiter) auf der untersten Hierarchiestufe.

Renaissance – Kultur und Wissenschaft 1

- Kultur und Wissenschaft verkörpern in besonderer Weise den Inhalt des Begriffes „Renaissance“.
- Wissenschaftler und Künstler wendeten sich bewusst der Antike zu und widmeten sich der antiken Kunst sowie antiker Literatur und Philosophie.
- In Abgrenzung zur Scholastik, der mittelalterlichen Wissenschaft, etablierte sich als neue literarische und wissenschaftliche Geistesrichtung der Humanismus.
- Der Humanismus ermutigte eine eigenständige Forschung, die sich vor allem in der wissenschaftlichen Edition antiker Texte äußerte.
- In den Naturwissenschaften gab es bahnbrechende Erkenntnisse, die das mittelalterliche Weltbild in Frage stellten:
 - heliozentrisches Sonnensystem (Kopernikus, 1543)
 - Begründung der Metallurgie (Agricola, + 1555)
 - Entdeckung der chemischen und physikalischen Grundlagen des Lebens (Paracelsus, +1541)
 - Entdeckung des Blutkreislaufes (Severt, +1553)
- Parallele Entwicklungen gab es auch in den Künsten und in der Architektur:
 - in der Musik wurde die Polyphonie entwickelt und perfektioniert (Palestrina, Orlando di Lasso)
 - Malerei und Bildhauerei brachten Kunstwerke auf allerhöchstem Niveau hervor (Leonardo da Vinci, Michelangelo)

Renaissance – Kultur und Wissenschaft 2

- Das Mittelalter wurde geistig abgelöst: Kunst, Kultur und Wissenschaft emanzipierten sich von der Bindung an die mittelalterliche Kirche.
- Wenngleich Glauben, Religion und Kirche weiterhin wichtige Bestandteile und Regularien der Gesellschaft blieben, fand eine Art genereller Verweltlichung statt, eine Säkularisierung des Lebens.
- Das Lebensgefühl des Menschen änderte sich, denn aus dem mittelalterlichen „viator mundi“ (Pilger zur himmlischen Heimat) wurde der „faber mundi“ (Schöpfer und Beherrscher der Welt).
- Die neue Denkweise etablierte sich auch an den Universitäten:
 - das humanistische Studium wurde in die Lehre integriert
 - ein Forschungsbewusstsein entstand
 - aber:*
 - zumeist vollzog sich die Forschung außerhalb der Universitäten
 - sie blieben Stätten der Lehre
 - die Lehre beschränkte sich zunächst weiterhin auf die herkömmlichen Gebiete Jura, Theologie und Medizin (neben den artes liberales)

Renaissance – Reformation

- Die Reformation zeigt exemplarisch, wie neu und revolutionär das Denken in der Renaissance war.
- Sie begann 1517 mit den 95 Thesen Luthers als innerkirchliche Kritik an der Ablasspraxis, führte aber letzten Endes zum Bruch mit der alten Kirche.
- Luther stellte mit seiner Theologie die Autorität der Kirche in Frage (sola fide, sola scriptura, sola gratia, solus Christus)
- Er setzte dem Anspruch der Kirche als „allein selig machende“ (außerhalb der Kirche kein Heil) seine persönliche Erkenntnis entgegen.
- Die Reformation stellte die Weichen für einen stärkeren Individualismus und für eine Emanzipierung des geistigen Lebens
- Sie führte zur Kirchenspaltung, zur Abkehr von der kirchlichen Universalgewalt und zur dauerhaften Etablierung heterogener Einzelkirchen
- 1555 wurde mit dem Augsburger Religionsfrieden ein Reichsgesetz des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erlassen, das zu einem konfessionellen Nebeneinander führte: der Landesherr entschied über die Konfession (cuius regio, eius religio).
- Trotz der erneuten Bindung an eine Autorität trug die Reformation dazu bei, mittelalterliche Strukturen zu zerschlagen.
- Als Folge der Reformation kam es auch in der katholischen Kirche zu Reformen, aber natürlich auch zu Maßnahmen gegen die Reformation: seit dem Ende des 16. Jahrhunderts gestaltete auch die Gegenreformation die kulturelle Landschaft Europas mit

1.2 Das Buchwesen

1.2.1 Gutenberg und seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern

Johannes Gutenberg

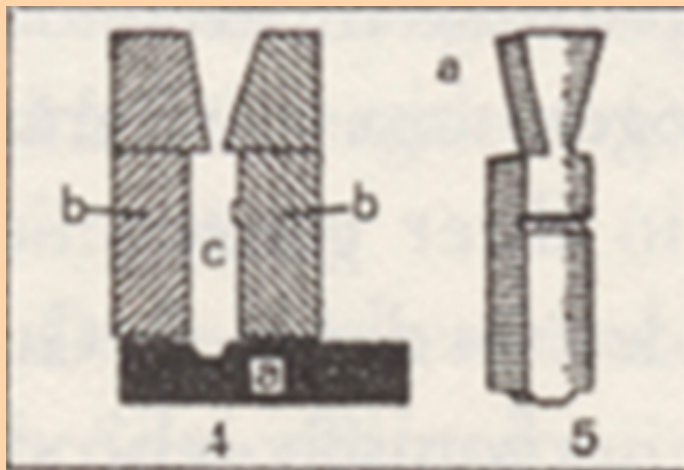
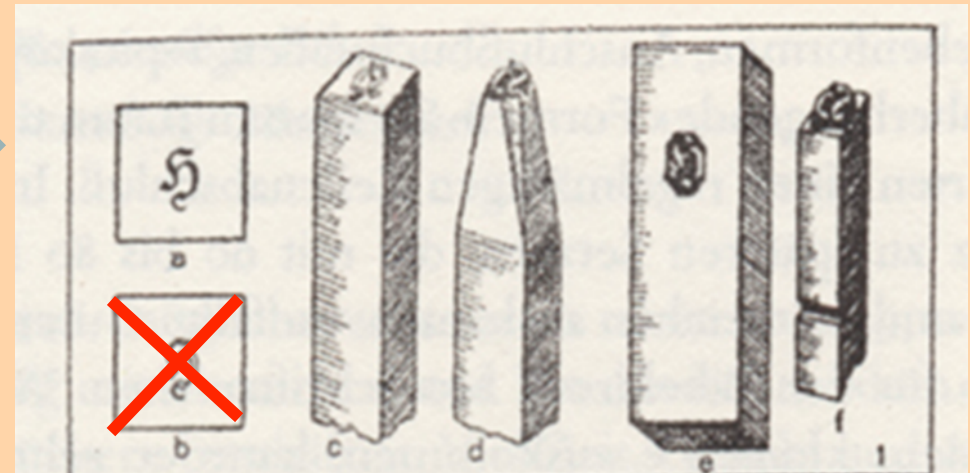
- Geboren zwischen 1394 und 1399 in Mainz
- Nach 1420: Gutenberg verlässt Mainz
- Nach 1418: möglicherweise Studium in Erfurt
- In den 20er Jahren: möglicherweise Goldschmiedelehre
- Ab 1434: in Straßburg
- 1438: Projekt „Aventur und Kunst“ mit Teilhabern – genaue Bedeutung unklar
- Wahrscheinlich 1444, belegt ab 1448: Rückkehr nach Mainz
- 1455: Gutenberg verliert seine Offizin an Fust
- 1465: aufgenommen ins Hofgesinde des Erzbischofs
- 1468: Gutenberg stirbt wahrscheinlich am 3. 2.

Gutenbergs Erfindungen

- Das Handgießinstrument für den Typenguss zur Herstellung der Lettern
- Metall-Legierung für die Lettern: Blei, Antimon, Zinn
- Der Setzkasten zur Ordnung der Lettern
- Der Winkelhaken zum Setzen
- Die Druckfarbe (Druckerschwärze)
- Der Druckerballen zum Auftragen der Farbe
- Die Druckerpresse (Tiegeldruckpresse)

Die Herstellung der Lettern

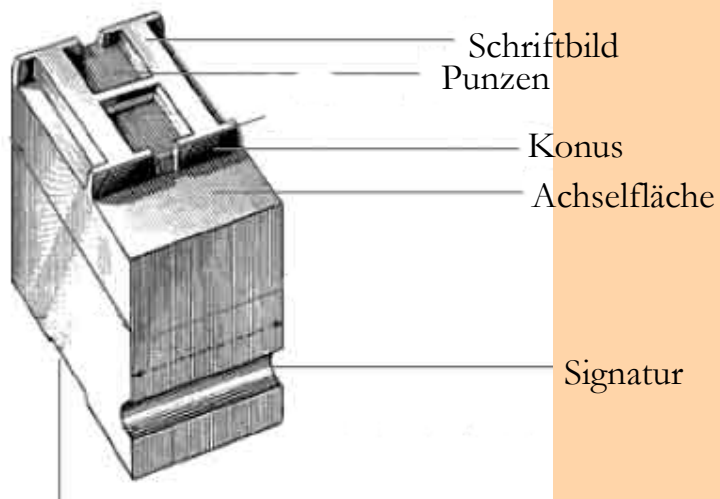
- 1a Zeichnung
- (1b Gelatineblatt mit auf-
geritztem Buchstabenbild)
- 1c Stahlstäbchen, auf dem die Zeichnung
eingeritzt wird
- 1d fertiger Stahlstempel
- 1e Gussform im Kupferstück
- 1f gegossene Letter



4 Schema eines Handgießinstruments

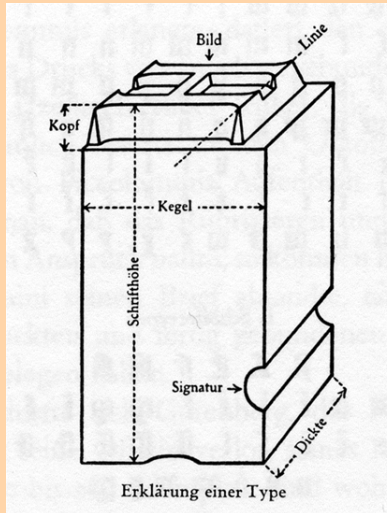
5 gegossene Letter mit Anguss





Letter

Setzkasten



Fuß

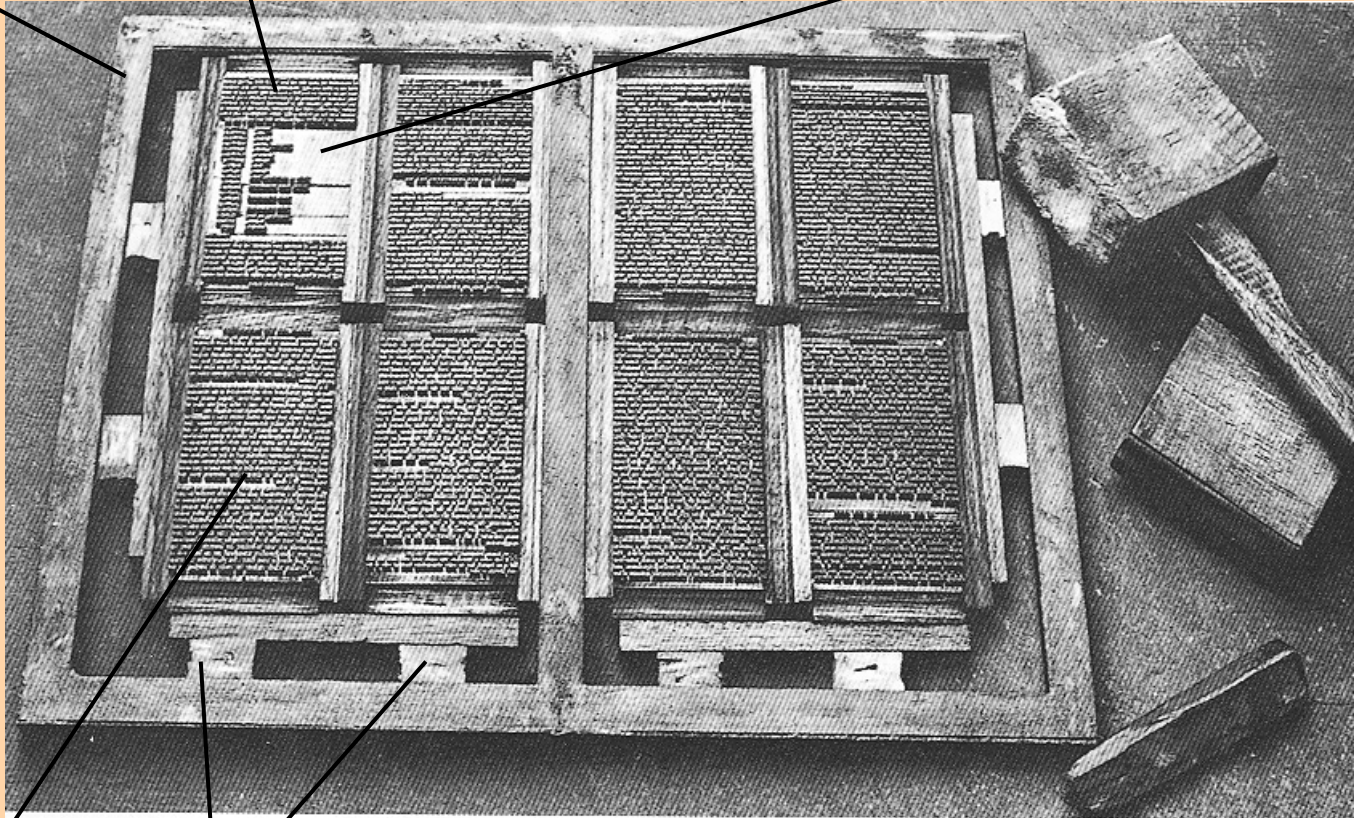
- Kegel, Schriftkegel: der Metallkörper
- Schriftbild: das Buchstabenbild
- Punzen: Buchstabeninnenräume
- Fuß: Grundfläche
- Konus: die schrägen Seitenkanten des Schriftbildes
- Achselfläche: Oberseite, auf der der Buchstabe liegt
- Schulterhöhe, Achselhöhe: vom Fuß bis zur Achselfläche
- Kopf: Buchstabenhöhe
- Schrifthöhe: vom Fuß bis zur Schriftoberseite
- Kegel, Kegelstärke: Höhe des Schriftkegels
- Dicke: Breite des Schriftkegels
- Signatur: Rille zur Kontrolle der Ausrichtung beim Setzen



Satzform

Schließrahmen Druckform

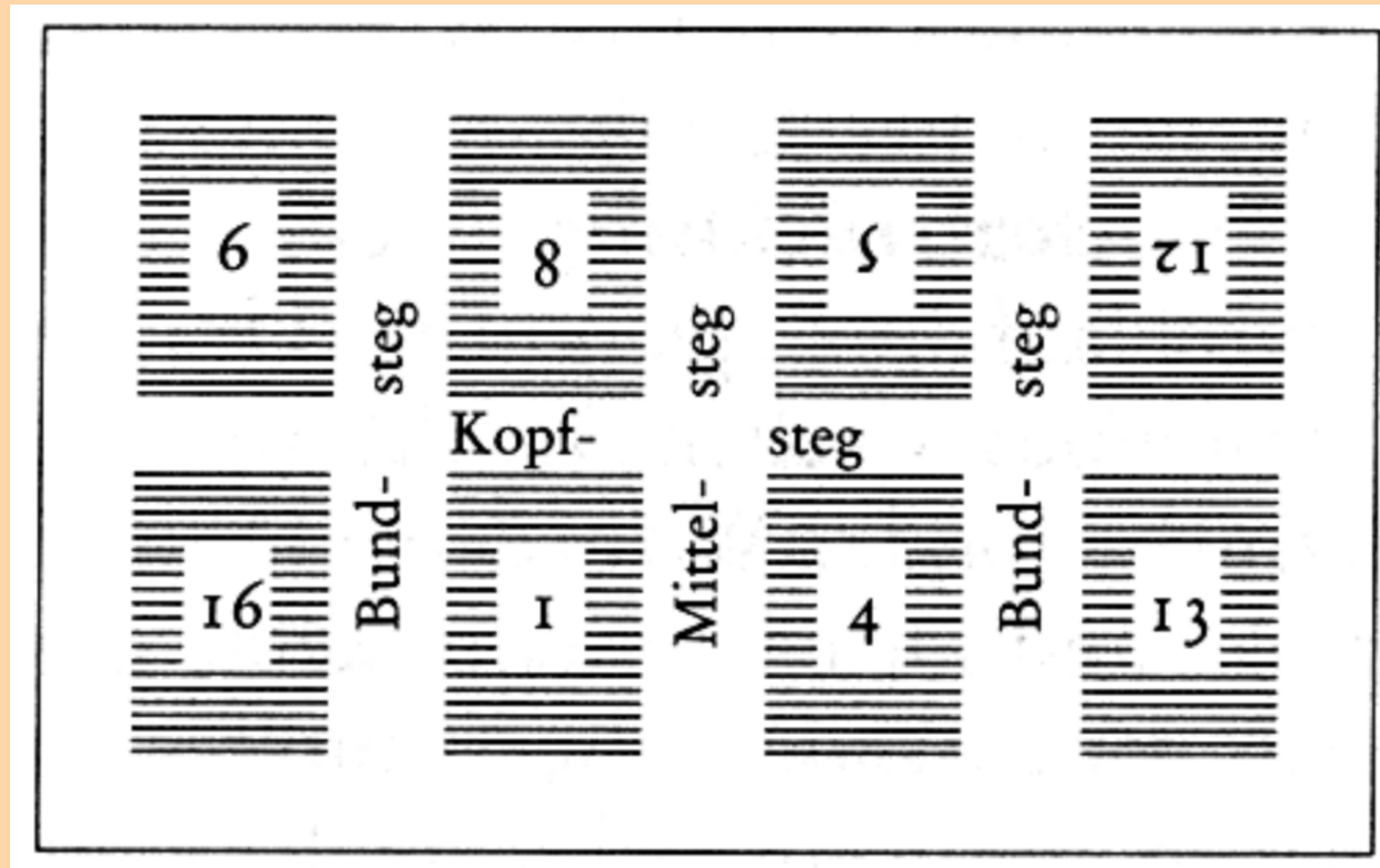
Ausschluss



Kolumne

Keile

Der Druckbogen



Das Buchformat

Benennung	Abkürzung	Anzahl der Blätter pro Falzbogen	Buchrückenhöhe
Groß-Folio	gr. 2°	2	über 45 cm
Folio	2°	2	bis 45 cm
Groß-Quart	gr. 4°	4	bis 40 cm
Quart	4°	4	bis 35 cm
Lexikon-Oktav	Lex.-8°	8	bis 30 cm
Groß-Oktav	gr. 8°	8	bis 25 cm
Oktav	8°	8	bis 22,5 cm
Klein-Oktav	kl. 8°	8	bis 18,5 cm
Duodez	12°	12	bis 17,5 cm
Sedez	16°	16	bis 17,5 cm

Druckerpresse

